

WKÖ-Wirtschaftsbarometer:

Weiterhin stagnierende Erwartungen und erste Hoffnungsschimmer

Die Geschäftserwartungen der Unternehmen signalisieren eine stagnierende Entwicklung in den kommenden Monaten. Das zeigt der aktuelle WKÖ- Wirtschaftsbarometer, die größte Umfrage der gewerblichen Wirtschaft.

1 Seitwärtsbewegung bei Geschäftstätigkeit: Alle Erwartungsindikatoren - mit Ausnahme der Exportumsätze - liegen derzeit im negativen Bereich und verbessern sich nur geringfügig gegenüber der letzten Umfrage vom Herbst 2014. Große Unternehmen weisen optimistischere Erwartungen als mittlere und kleine Unternehmen auf.





2 Erste Anzeichen für Verbesserung des Wirtschaftsklimas: Die Erwartungen zum Wirtschaftsklima sind zum achten Mal in Folge negativ. Erstmals liegen die Erwartungen jedoch über der Einschätzung zur bisherigen Lage. Dies ist ein vorsichtiges Signal für eine positive Trendwende beim allgemeinen Wirtschaftsklima.

3 Zurückhaltung bei Investitionen: Der Mix aus negativem Wirtschaftsklima und schwacher Auftragslage führt auch weiterhin zu einer Zurückhaltung bei Investitionen. Die vergangenen Jahre waren bereits von einer massiven Investitionszurückhaltung geprägt. Das Hauptmotiv bleibt Ersatzinvestition, nur 41 % der befragten Unternehmen planen in den kommenden 12 Monaten Neuinvestitionen. Dies birgt die Gefahr, dass - sofern sich eine konjunkturelle Erholung realisiert - die Unternehmen in Österreich nicht umfassend daran teilnehmen können, weil in den vergangenen Jahren zu wenig investiert wurde. Direkt in Zusammenhang mit der sinkenden Investitionstätigkeit steht auch ein sehr zurückhaltendes Verhalten hinsichtlich Neueinstellungen.






4 Auslandsinvestitionen: 44 % der befragten Unternehmen planen Auslandsinvestitionen. Mehrheitlich werden Auslandsinvestitionen von großen Unternehmen geplant, jedoch bei gleichbleibendem Volumen wie 2014. Bei mittleren und kleinen Unternehmen investiert zwar eine geringere Anzahl im Ausland, diese erhöhen jedoch das Volumen gegenüber dem Vorjahr. Dies reflektiert die steigenden Belastungen am Standort Österreich von kleinen und mittleren Unternehmen. Negative Auswirkungen auf die Beschäftigung sind dadurch möglich.

5 Standort Österreich aus Unternehmenssicht: Gegenüber Frühjahr 2014 verschlechtert sich die Einschätzung der Unternehmen zum Standort Österreich. Über 40 % der Unternehmen schätzen den Standort Österreich als „weniger gut“ oder „schlecht“ ein. Nur 25 % als „sehr gut“ oder „gut“. Insbesondere kleine Unternehmen schätzen den Standort negativ ein, da sie sich am stärksten von Bürokratie und Verwaltung sowie Steuern und Abgaben betroffen fühlen.

Positiv bewertet

-  Infrastruktur
-  Qualität der Aus- und Weiterbildung
-  Forschung und Entwicklung
-  Finanzierungsbedingungen

Eher negativ bewertet

-  Bürokratie
-  Reformbereitschaft in der Politik
-  Arbeitskosten
-  Abgabenbelastung
-  Angebot an Fachkräften

Ergebnisse auf einen Blick: Erwartungen der Unternehmen

Antworten in % Saldo= Differenz aus positiven und negativen Antworten	
<p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p> <p>Saldo: - 8</p>	<p>Gesamtumsatz</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen für die kommenden 12 Monate liegt derzeit noch im negativen Bereich. Jedes fünfte Unternehmen erwartet steigende Umsätze und mehr als die Hälfte eine gleichbleibende Entwicklung. Der Ausblick ist geprägt von den negativen Erwartungen bei den Inlandsumsätzen.
<p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p> <p>Saldo: + 22</p>	<p>Exportumsatz</p> <ul style="list-style-type: none"> Per Saldo sind die Exportumsatzerwartungen der einzige Indikator im positiven Bereich und erreichen sogar einen Wert von +22. Mehr als ein Drittel der exportierenden Unternehmen erwartet weiterhin steigende und 52 % konstante Auslandsumsätze. Dies belegt, dass wenn eine Erholung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage eintritt, diese ihren Ursprung zumeist im Export hat. Da der Aufschwung in Deutschland hauptsächlich konsumgetrieben ist, sind zusätzlich wenige Impulse für die auf Investitionsgüter spezialisierten österreichischen Exporteure zu erwarten.
<p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p> <p>Saldo: - 10</p>	<p>Auftragslage</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Erwartungen zur Auftragslage decken sich mit jenen der Umsätze: 56 % erwarten eine konstante Entwicklung. 27 % gehen von einer Verschlechterung der Auftragslage auf, während 17 % mit einer Verbesserung rechnen. Per Saldo sind die Erwartungen zu Kapazitätsauslastung und Auftragslage jeweils negativ. Die schwache Kapazitätsauslastung ist auch ein Vorbote einer weiterhin schwachen Investitionsnachfrage.
<p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p> <p>Saldo: - 15</p>	<p>Beschäftigung</p> <ul style="list-style-type: none"> Trotz der verhaltenen Entwicklung der Geschäftstätigkeit geben 60 % der Unternehmen an, die Beschäftigung konstant zu halten. Ein Drittel rechnet damit, die Beschäftigung abzubauen, während lediglich 13 % den Personalstand aufstocken wollen. Daher ist vorläufig noch keine Entlastung auf dem Arbeitsmarkt in Sicht.
<p>■ besser ■ konstant ■ schlechter</p> <p>Saldo: - 17</p>	<p>Investitionsvolumen</p> <ul style="list-style-type: none"> Nur 17 % der Unternehmen geben an, in den kommenden 12 Monaten mehr zu investieren. Immerhin 50 % der Befragten beabsichtigen, das Investitionsvolumen konstant zu halten. Indes planen 34 %, das Investitionsvolumen zurückzufahren. Große Unternehmen sind eher bereit zu investieren, da sie generell einen positiveren Ausblick als kleine Unternehmen aufweisen.